

Rom entspringt und zur Weltform wird. Sie hat das Abendland als ein ihm eigenes Prinzip bis auf unsere Zeiten herab beherrscht. Ihrer Macht und Wirkungsweise kam nur die Kirche gleich, und auch diese war und ist in ihrer sichtbaren Gestalt nur die religiöse Form derselben antiken Reichsidee.

Das Imperium erscheint geschichtlich nicht vor den Römern. Jedoch der Grundsatz, daß auch die moralische Welt eine gesetzliche Einheit (Monarchie) sei, war schon im monotheistischen Judentum enthalten. Im „auserwählten“ Volke Israel liegt das erste Bewußtsein einer weltbürgerlichen Mission; so daß der kosmopolitische Gedanke des Christentums dort seinen Ursprung nehmen mußte.

Bei den Hellenen findet sich keine religiöse Idee dieser Art. Das Reich der Griechen ruht in der allseitigen Bildung des freien, wissenden, die Welt durchdringenden Geistes.

Erst Rom führte aus, was Hellas zum Glück für die freie Entwicklung des Geistes nicht ausführte; es faßte die Civilisation in einen univetsalen Organismus zusammen, in das „Reich“. Das Reich ist die damalige Kulturwelt, für welche Hellas die geistige Bildung geschaffen hat, Rom die bürgerlichen Gesetze schuf und das Judentum die allgemeine Religion erzeugte. Virgil hat das volle Bewußtsein von der weltbürgerlichen, monarchischen Mission der Römer in den unsterblichen Versen ausgesprochen:

*Tu regere imperio populos, Romane, memento:
Hae tibi erunt artes, pacisque imponere morem,
Parcere subjectis et debellare superbos.*

Dieser großartige Spruch, welcher die Natur und die Aufgabe Roms vollkommen ausdrückt, prägte sich tief in die Menschheit ein; ein Abglanz von ihm ist der mittelalterliche Kaiserspruch „Roma Caput Mundi Regit Orbis Frena Rotundi.“ Seit Virgil stand der Glaube fest, daß die Römer das zur Weltherrschaft (Monarchie) auserwählte Volk seien, daß der Römerstaat der Weltstaat sei, wie bei den Juden der Glaube feststand, daß ihr Staat der Gottesstaat und ihr Gesetz das Gottesgesetz sei.

Die Scheidewand, welche Hellas zwischen sich und den Barbaren, und welche Israel zwischen sich und den Heiden gezogen hatte, fiel in dem weltbürgerlichen Reich der Römer, worin alle Bildungsformen Aufnahme, alle Religionen Kultusfreiheit und alle Nationen das Bürgerrecht erhielten. So wurde die Einheit der civilisierten Menschheit als die „Römische Republik“ dargestellt, deren erwähltes Oberhaupt der Kaiser, und deren Hauptstadt die „ewige und goldene Roma“ war, das Wunderwerk der bewohnten Erde, das Produkt und Monument der Weltgeschichte.

Von Cäsar bis auf Honorius dauerte diese Epoche Roms. Die majestätische Stadt wuchs, alterte und sank indes mit dem römischen Reich, und ihre Auflösung ist ein ebenso merkwürdiger Prozeß, als es ihr Wachstum war. Denn die Zeit hatte eine nicht mindere Anstrengung nötig, diesen